

:info

2 2011

Das Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

HIV-Neudiagnosen stagnieren
Loftkantine startet
20 Jahre Schwules Netzwerk NRW



Editorial		3
:info aktuell	Deklaration Vereinte Nationen · 20 Jahre Schwules Netzwerk NRW Ein König zum Zwanzigsten · Zwangsouting im Knast Mitgliederversammlung AIDS-Hilfe Düsseldorf · Glitter-Schleifen-Pin	4
Leute Leute	Nicole Thrandorf · Patrick Maas · Drogentote · Nachruf Christine · Nachruf Sabine Nachruf Lawrence Dalgamoni	8
Projekte und Gruppen	Start Loftkantine · Kümmerlinge · Babis vs. Marco · Kreativgruppe	10
med:info	HIV-Neudiagnosen · Vortrag "All about HIV" · News für Frauen · Umzug MX-Ambulanz HIV in Düsseldorf	12
Termine	Respekt und Mut · Erste Gay Wedding Messe · Aufruf Welt-Aids-Tag · Help & Fly	15
Rückblick	Besuch Ukraine · Drogentotengedenktag · Heart Open · Spende Stadtparkasse Mitgliederversammlung Heartbreaker · Treffen für HIV-positive Jugendliche Eurovision Song Contest · A.I.D.S. Düsseldorffest · Sommerfest AIDS-Hilfe Düsseldorf CSD, ColognePride, Rosa Montag · Kompassnadel · Praktikanten · Ehrenamtler gesucht	18
Neues	Stellenausschreibungen LifeGuards und Care24	26
Angebote Kontakt		27



:info #2 2011 Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Herausgeber AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., der AIDS-Hilfe NRW e.V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e.V.

Redaktion Yvonne Hochtritt

Texte | Quellenangaben AH NRW · Beril · Johannes Brans · DAH · DAPD/Ärzteblatt.de · Peter von der Forst · Marco Grober · Yvonne Hochtritt
Angelika Klee · Kerstin Kollenberg · Lutz Middelberg · Angelika Rhouzzal · Robert Koch-Institut · Hannah Ross · Julia Sanchez
Schwules Netzwerk NRW · Sabine Symonds · Nicole Thrandorf · www.muettergenesungswerk.de

Fotos | Grafiken AHD-Archiv · AH NRW · Air Berlin · BBDO Proximity · Rainer Becker · Hermann Bliesener · Care-Archiv · DAH · Peter von der Forst
Christoph Göttert · Heike Gröper · Yvonne Hochtritt · Silke Hochtritt-Maschke · inqueerey · Markus Klügel · Ralf König · Kerstin Kollenberg
Kunst und Kollegen · Männerschwarm Verlag · Andrea Peters · pixelio.de by A. Scheel · pixelio.de by Rita Thielen · Promex · Julia Sanchez
Schwules Netzwerk NRW · www.gay-wedding-dreams.de · ZOOM Erlebniswelt

Titelbild Marcus Brammertz

Layout Julia Sanchez

Redaktionsadresse AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf, yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck P. Clasen Satz & Druck oHG, Spielberger Weg 58, 40474 Düsseldorf

Auflage 1.500 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211/770 95-40. Diese Ausgabe wurde unterstützt von der P. Clasen Satz & Druck oHG und Heartbreaker, Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.





Liebe Leserinnen und Leser!

Im rot-grün regierten Nordrhein-Westfalen als einzigem Bundesland müssen HIV-infizierte Strafgefangene ihre Mitgefangenen über ihre HIV-Infektion informieren, wenn sie in einer Gemeinschaftszelle bleiben oder am Umschluss teilnehmen wollen. Begründung: die Sicherheit der Mitgefangenen. Eine Scheinsicherheit, schließlich wird nicht

jeder Gefangene auf HIV getestet und nicht jeder informiert über seine Infektion. Letztlich muss – wie außerhalb des Strafvollzuges – jeder bei infektionsrelevanten Kontakten sich selbst schützen. Alles andere ist lebensfremd und bürdet den HIV-Infizierten eine einseitige Verantwortung auf. Intensive Aufklärung im Knast

würde zusätzlich helfen. Wir sind gespannt, ob die Landesregierung nach der durch die FDP initiierten Anhörung zum Thema nun endlich diese Regelung abschafft (s. Artikel S. 6).

Ich lade Sie alle herzlich ein, ab dem 12. Oktober die Kochkünste unserer Loftkantinen-Crew zu genießen. Jeden Mittwoch zwischen 12.30 Uhr und 14.30 Uhr wird es leckeres Essen geben. Damit es sich jeder leisten kann auch zum Sozialtarif (weitere Infos S. 10).

Einen schönen Sommer und auf ein Wiedersehen in der Loftkantine!

*Herzliche Grüße
Peter von der Forst*

Helfen Sie uns helfen und lassen Sie Ihr Geld bei uns arbeiten!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto

0 002 509 008

bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf, BLZ 300 606 01.

Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro.

Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter Telefon 02 11/ 7 70 95-0.

Online spenden unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Politische Deklaration der Vereinten Nationen zu HIV/Aids 2011 fehlt Entschlossenheit

Zum Abschluss des „Hochrangigen Treffens“ der Vereinten Nationen wurde im Juni 2011 eine Politische Deklaration zu HIV und Aids beschlossen. Dazu erklären das Aktionsbündnis gegen AIDS und die Deutsche AIDS-Hilfe:

Die vom UNO-Generalsekretär erhobenen Forderungen nach Null neuen Infektionen, Null-Diskriminierung von Menschen mit HIV/Aids und der am meisten von HIV bedrohten Gruppen und Null Aids-Toten sind realistisch und in absehbarer Zeit umsetzbar. Unsere Erwartung war, dass die versammelten Regierungsvertreterinnen und -vertreter die geeigneten Strategien formulieren würden, um diese Ziele zu erreichen. Gemessen an diesen Erwartungen und an den Herausforderungen der globalen Aids-Epidemie ist die Erklärung dieser Verantwortung nicht gerecht geworden.

Gleich zu Beginn der Deklaration bestehen die Mitgliedstaaten darauf, die vereinbarten Prinzipien und Ziele nur so weit zu realisieren, wie sie mit der nationalen Gesetzgebung übereinstimmen. Viele Länder haben aber noch immer rechtliche Bestimmungen, die Bevölkerungsgruppen wie sexuelle Minderheiten oder vom Verkauf sexueller Dienste lebende Menschen unterdrücken. Dadurch werden nicht nur die Menschenrechte verletzt, sondern auch die Prävention und Behandlung von HIV schwerwiegend behindert.

Das Dokument hält fest, dass alle wissenschaftlich bestätigten Ansätze der Prävention zu unterstützen sind. Anders als in den Erklärungen von 2001 und 2006 fehlt die Bezugnahme auf strukturelle und soziale Benachteiligungen, die es Menschen erschwert, sich vor einer Übertragung von HIV zu schützen oder die Folgen von HIV zu mildern. Einerseits wird die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen bekräftigt, andererseits fehlen jegliche Aussagen zu sexuellen und reproduktiven Rechten. Einerseits wird der Zugang zu sterilem Spritzbesteck erwähnt, andererseits werden die sozialen Hintergründe auch hier völlig ausgeblendet.

Das schon 2006 gesetzte Ziel, allgemeinen Zugang zu Prävention, Behandlung, Pflege und Unterstützung zu erreichen, wird nun für 2015 anvisiert. Die dafür notwendige Finanzierung steht jedoch in den Sternen: die formulierten Verpflichtungen reichen jedenfalls nicht aus.

Die afrikanischen Länder werden an ihre Zusagen erinnert, 15% ihrer jährlichen Haushalte für Gesundheit bereitzustellen. Auch die Industriestaaten hatten sich bereits 1970 darauf verpflichtet, ihre Mittel für die Entwicklungshilfe auf 0,7% ihres Brutto-Nationaleinkommens zu erhöhen. Die Deklaration mahnt jedoch nur die Länder, die dieses Ziel in den letzten Jahren bekräftigt haben, wie die Europäische Union. Der Globale Fonds wird als unverzichtbares Instrument zur Finanzierung des allgemeinen Zugangs erwähnt.

Mit 15 Millionen Menschen, die bis 2015 Behandlung benötigen, wird der Bedarf zwar benannt, der Weg zur Deckung dieses Bedarfs bleibt aber vage. Um den Zugang zu erschwinglichen Medikamenten zu sichern, unterstützt die Deklaration die volle Nutzung der im TRIPS-Abkommen der Welthandelsorganisation festgehaltenen Schutzklauseln, die nicht durch zusätzliche Freihandelsabkommen untergraben werden sollen. Damit könnten Generika produziert werden. Brasilien und Thailand haben diese rechtlichen Möglichkeiten bereits erfolgreich genutzt, auch gegen wirtschaftlichen und politischen Druck. Ob andere Länder diese politische Stärke und Unabhängigkeit entwickeln, wird sich zeigen müssen.

„Auch nach 30 Jahren sind wir weit davon entfernt, Aids zu besiegen! Die Anstrengungen dürfen nicht nachlassen, wenn es wirtschaftlich und politisch schwieriger wird“, sagt Joachim Rüppel, Sprecher für das Aktionsbündnis gegen AIDS. Silke Klumb, Geschäftsführerin der Deutschen AIDS-Hilfe, ergänzt: „Neue Herausforderungen brauchen neue und entschlossene Antworten – in der Erklärung finden wir diese Innovation und Entschlossenheit nicht.“

Die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) ist der Dachverband von rund 120 Organisationen und Einrichtungen in Deutschland. Sie betreibt Prävention und vertritt die Interessen von Menschen mit HIV/Aids in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik, Wissenschaft und medizinischer Forschung. Das Aktionsbündnis gegen AIDS ist ein Zusammenschluss von über 106 Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 lokalen Gruppen. Weitere Infos unter www.aids-kampagne.de

20 Jahre Schwules Netzwerk NRW



**SCHWULES
NETZWERK
NRW e.V.**

Am 15. Juni 1991 folgten zahlreiche Vertreter von Schwulenzentren über Zeitungen, Radioprogramme

und Kneipen, Cafés sowie Kulturprojekten bis hin zu Coming-out-Gruppen und AIDS-Hilfen dem Aufruf der „Initiative Schwules Netzwerk NRW“ zu einer Gründungsversammlung nach Dortmund. So wurde aus der Initiative ein Verband: Das Schwule Netzwerk NRW e.V. war geboren und nahm als breit aufgestellte Interessensvertretung für Schwule in NRW seine Arbeit auf.

2011 feiert das Schwule Netzwerk NRW sein 20-jähriges Bestehen. Als der Landesverband für schwule und schwul-lesbische Organisationen, Vereine und Initiativen in Nordrhein-Westfalen zählt er 42 Mitgliedsorganisationen, sowie mehr als 100 Initiativen im schwulen und schwul-lesbischen Kontext zu seinen Netzwerkpartnern. Gemeinsam treten sie für eine aktive Minderheitenpolitik für Schwule und Lesben landesweit und auf kommunaler Ebene ein.

In den ausgehenden 1980er Jahren wurde die noch junge zweite Schwulenbewegung in ihrem Kern erschüttert. Angst vor Aids, Krankheit und Tod prägten die Community.

Verlust und Leid wurden zum allgegenwärtigen Begleiter einer ganzen Generation von sich gerade emanzipierenden schwulen Männern. Sie waren mit Stigmatisierung, Ausgrenzung, gar mit Plänen von Internierung konfrontiert. Doch die noch jungen schwulen Selbsthilfeinitiativen ließen sich nicht unterkriegen. Sie begannen AIDS-Hilfen zu gründen. Sie gingen auf die Straßen, forderten ihre Rechte ein und

suchten neue Verbündete in Gesellschaft und Politik.

Schnell wurde den Akteuren in Nordrhein-Westfalen klar, dass es neben starken AIDS-Hilfe-Strukturen auch einer eigenständigen und nachhaltigen Lobbyarbeit für Schwule bedarf, um gemeinsam ihre vielfältigen Bedürfnisse selbstbewusst vertreten zu können. Neben der öffentlichkeitswirksamen Wahrnehmung stand auch der eigene Erfahrungsaustausch an oberster Stelle. Es galt, Infopools und Arbeitsgemeinschaften für die vielfältigen Themen der schwulen Selbsthilfe auf den Weg zu bringen.

Viele Menschen haben in 20 Jahren diesen Weg begleitet, ob als Vorstand, Geschäftsführer, Mitarbeiter, Förderer oder Kooperationspartner. Eine große Zahl an Mitgliedsorganisationen und -gruppen stellt das Fundament für eine fachliche und, soweit möglich, flächendeckende Verbandsarbeit dar. Das Schwule Netzwerk NRW vernetzt die geleistete Arbeit, die Erfahrung und das Wissen sowie die Menschen, die sich – zum größten Teil ehrenamtlich – für die Belange von homosexuellen Menschen in NRW einsetzen.

Und hier hat der Verband viel zu bieten: fachliches Know-how, bürgerschaftliches Engagement, eine starke Vernetzungskultur. Schwule und Lesben haben bewiesen, dass sie verlässliche und kreative Partner sind – in der Jugendarbeit, in der Beratung, in Betreuung und Pflege, um nur einige zu nennen. Zu Recht kann man erwarten, dass Politikerinnen und Politiker diese Leistungen anerkennen und mit angemessenen Förderungen ausstatten – kommunal und landesweit. Mit dem Aktionsplan gegen Homophobie des Landes Nordrhein-Westfalen werden dafür Weichen gestellt. Das Schwule Netzwerk NRW baut auf diesen neuen Anfang.

Ein König zum Zwanzigsten

Das Plakat der Gründungsversammlung des Schwulen Netzwerks NRW zierte 1991 ein Motiv des Comiczeichners Ralf König. In den letzten 20 Jahren stand er immer wieder unzähligen Gruppen und Initiativen mit seinen Zeichnungen aus dem schwulen Leben zur Verfügung – unkompliziert, zuverlässig und stets ehrenamtlich. Für dieses Engagement erhielt er 2010 die Kompassnadel des Schwulen Netzwerks NRW.

Zum 20-jährigen Bestehen des Schwulen Netzwerks schenkte Ralf König dem Verband nun eine Neuauflage seiner Zeichnung von 1991. Die Männchen sind frecher, knolliger und verspielter als ihre Vorgänger – zwei Generationen, aber beide unverkennbar ein König!

Wir sagen vielen Dank!



„Zwangsoouting“ für HIV-positive Gefangene in den NRW-Haftanstalten muss abgeschafft werden!

Im Januar 1988 wurde der Umgang mit HIV-infizierten Gefangenen durch einen Erlass des Justizministers geregelt. Dieser Erlass, der also aus einer Zeit stammt, in der noch in Bezug auf Übertragungswege Unsicherheiten bestanden und eine medikamentöse Behandlung fehlte, hat bis heute Gültigkeit. Neben vielen durchaus positiven Aspekten dieses Erlasses, wie die Schaffung von anonymer Zugang zu Kondomen und Gleitmitteln in den Justizvollzugsanstalten (JVA), wird hier die Unterbringung HIV-positiver Gefangener geregelt:

„Infizierte Gefangene sind grundsätzlich in Einzelhaftsräumen unterzubringen. Eine gemeinschaftliche Unterbringung kommt in Betracht, wenn nach der Persönlichkeit, dem Verhalten und der Lebensweise des Gefangenen eine Gefährdung von Mitgefangenen nicht zu besorgen ist und die Betroffenen zustimmen ... Unter den vorgenannten Voraussetzungen kann der Gefangene auch am Umschluss teilnehmen“ (Zur Erläuterung: Umschluss ist die Zeit am Abend, in der sich Gefangene gegenseitig in ihren Zellen besuchen können).

Im Alltag sieht das folgendermaßen aus: Bereits in der Eingangsuntersuchung wird Inhaftierten ein HIV-Test angeboten. Auch bei der Bewerbung um bestimmte Arbeitsplätze in den Haftanstalten wie Küchenarbeiter oder Hausarbeiter wird ein HIV-Test verlangt, da Positive von diesen Arbeiten ausgeschlossen werden.

Nicht selten kommt es vor, dass Menschen in Haft eine HIV-Diagnose erhalten.

Ist der oder die Betroffene bislang in einer Gemeinschaftszelle untergebracht gewesen, kann er oder sie jetzt nicht einfach dorthin zurück, sondern muss zunächst die Mitgefangenen in Kenntnis setzen und deren Einverständnis schriftlich verlangen.

In einer Situation also, in der der Mensch völlig verunsichert ist, in der sich für ihn Fragen stellen wie: „Wie lange werde ich leben, muss ich schon Medikamente nehmen, welche Nebenwirkungen kommen auf mich zu, wie hab ich mich überhaupt angesteckt, habe ich vielleicht meine Freundin/meinen Freund angesteckt, wie sag ich das meiner Familie, wie reagieren Mitgefangene?“ muss sich der Gefangene outen, um nicht in Einzelhaft zu gelangen. Nun gibt es immer wieder Gefangene, die zunächst mit sich ins Reine kommen und den Schock verdauen möchten, bevor sie mit anderen darüber sprechen wollen. Diesen bleibt nichts anderes übrig, als von jetzt auf gleich, die Sachen zu packen und die Zelle zu wechseln.

Da der Mensch sich in einer Ausnahmesituation befindet, wird er als suizidgefährdet eingestuft und unter ständige Beobachtung gestellt. Das bedeutet viertelstündliche Überwachung, nachts mit Licht, was den Gefangenen zusätzlich verunsichert und belastet.

Besonders hart trifft es Gefangene, deren Zellengenossen sich weigern, die Einverständniserklärung zu unterschreiben. Diese erfahren direkt nach der Diagnose das erste Mal, wie es ist, als Positiver diskriminiert zu werden.

Am 22.06.11 fand im Rechtsausschuss des Landtages auf Initiative der FDP ein Expertengespräch zu dem Thema statt. Hier ging es primär darum die Frage zu klären, wie die informationelle Selbstbestimmung des Einzelnen höher als die Gefährdung Dritter. Zweifellos ist dies nicht der Fall. Dennoch sind anerkannte Experten der Ansicht, dass sich Bedienstete und Mitgefangene in eine Scheinsicherheit begeben, wenn sie davon ausgehen, dass die Ausgrenzung ausgewiesener HIV-Infizierter der Sicherheit dient. Denn längst nicht alle Positiven werden erfasst, weil sie noch nicht getestet sind oder weil sie ihre Infektion verschweigen.

Jeder und Jede muss daher als vermeintlich infektiös gelten und somit sind Präventivmaßnahmen wie Blutkontakt zu vermeiden und geschützter Sex die Mittel der Wahl um Neuinfektionen zu verhindern. Dies schien vor allem bei den Experten des Strafvollzuges noch nicht angekommen zu sein. Daher scheint es nach wie vor fraglich, ob die Mitglieder des Rechtsausschusses dem Antrag der FDP folgen und diese Regelung zugunsten einer stärkeren Präventionsarbeit in den Haftanstalten abschaffen werden.

<u>Justizvollzugsanstalt</u>		
Gemeinschaftsunterbringung oder Umschluss mit infizierten Gefangenen		
Einverständniserklärung des infektiösen Inhaftierten:		
_____ (Name, Vorname)	_____ (Geb. - Datum)	_____ (Bereich, Haftraum)
Ich bin damit einverstanden, dass der Inhaftierte _____, geb. _____, über meinen Infektionsstatus informiert wird, wenn eine gemeinschaftliche Unterbringung oder ein Umschluss stattfindet, damit er in der Lage ist, sich in seinem Verhalten darauf einzustellen. Mir ist bekannt, dass ich diese Einverständniserklärung widerrufen kann.		
Das Informationsblatt zur Verhinderung von Infektionskrankheiten habe ich erhalten und insbesondere die Verhaltensregeln verstanden.		
_____, den _____ (Ort) (Datum)	_____ (Unterschrift)	
Einverständniserklärung des Inhaftierten, der gemeinsam mit einem infektiösen Inhaftierten untergebracht werden soll bzw. einen gemeinsamen Umschluss erhalten soll:		
_____ (Name, Vorname)	_____ (Geb. - Datum)	_____ (Bereich, Haftraum)
Ich bin mit einer Gemeinschaftsunterbringung oder einem Umschluss mit dem oben genannten Inhaftierten einverstanden.		
Das Informationsblatt zur Verhinderung von Infektionskrankheiten habe ich erhalten und insbesondere die Verhaltensregeln verstanden.		
_____, den _____ (Ort) (Datum)	_____ (Unterschrift)	
Einverständniserklärung gem. Unterbringung (Deutsch) Stand 01/2007 - © Justizministerium NRW		

27. Mitgliederversammlung der AHD am 30. Juni 2011

Text: Peter von der Forst

Gregor Müller berichtete für den Vorstand vor 14 anwesenden Vereinsmitgliedern ausführlich über die vielfältigen Aktivitäten des letzten Jahres. Deutlich wurde, wie umfassend und differenziert die Angebote und Leistungen der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. und von Care24 PflegeService gGmbH waren.

Der Jahresbericht 2010 ist online abrufbar auf der AIDS-Hilfe Homepage: www.duesseldorf.aidshilfe.de/Downloads

Peter von der Forst konnte für die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. einen ausgeglichenen Haushalt für das vergangene Jahr und in der Planung auch für das laufende Geschäftsjahr vorstellen. Hier geht ein besonderer Dank an die unermüdlichen Spender besonders an Heartbreaker als größten privaten Spender, an Air Berlin, größter Spender aus dem Unternehmensbereich, an Hanns Friedrichs, der wieder unermüdlich für die AIDS-Hilfe sammelte, und an den Förderkreis Alle Im Dienste Solidarisch (A.I.D.S.), der die zweithöchste private Spendensumme zur Verfügung stellte. Peter von der Forst kündigte die Umsetzung der Projekte Loftkantine (s. Bericht auf S. 10) und die Anschaffung eines Streetwork-Busses aus Stiftungsmitteln (Bericht folgt) für das laufende Jahr an.

Die Care24 PflegeService gGmbH hat auch in 2010 einen Verlust erwirtschaftet. Neue Controlling- und Steuerungsinstrumente konnten mit Unterstützung der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. erfolgreich eingeführt und umgesetzt werden, so dass die Sanierungsbemühungen zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte führten.

Es hat sich ein Beirat für Care24 konstituiert, der in regelmäßigen Abständen die Geschäftsführung mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung berät und überwacht. In Abstimmung mit den Gesellschaftern und dem Beirat wurde der Haushalt für das Jahr 2011 mit einem Gewinn geplant. Gleichzeitig werden Forderungen der AIDS-Hilfe Düsseldorf aus Darlehen von Care24 zurückgeführt. 2011 nahm bisher einen positiven Verlauf.

Neben der weiteren Stabilisierung der einzelnen Bereiche und internen Prozesse sind in 2011 vordringliche Ziele der Ausbau der Leistungserstellung auf Grundlage der Pflegeversicherung, der Ausbau des Bereichs „Heimbeatmung“ und der Ausbau von Leistungen im Bereich der Wohnungslosenhilfe.

Die Kassenprüfer Herbert Fischer und Kai Kirchhoff haben die ordnungsgemäße Kassenführung für das vergangene Geschäftsjahr bestätigt und die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010 befürwortet. Beide wurden in ihrem Amt als Kassenprüfer bestätigt.

Als Vorstände für die Dauer von zwei Jahren gewählt wurden Harald Schüll, der erneut kandidierte, sowie als neues Vorstandsmitglied Dr. Martin Reith.

Prof. Dr. Gabriele Arendt und Dr. Gregor Müller befinden sich in der Mitte ihrer zweijährigen Amtszeit. Somit besteht der Vorstand aus vier Personen.

Glitter-Schleifen-Pin für den guten Zweck

Text: Julia Sanchez · Fotos: Promex, Christoph Götter



Auch Lys Assia, 1956 Gewinnerin des ersten Grand Prix Eurovision de la Chansons (so hieß der Eurovision Song Contest früher) trägt stolz den Glitter-Pin!

Wer noch Interesse an dem wunderschönen Glitter-Pin hat, der exklusiv für die Präventions-Kampagne zum Eurovision Song Contest entworfen wurde, kann ihn in der AIDS-Hilfe Düsseldorf noch zum **Superpreis von 3,50 Euro** erwerben.

Natürlich für den guten Zweck. Alle Erlöse kommen wichtigen Projekten für Kinder, Frauen und Männer mit HIV und Aids zugute.

Die Rote Schleife ist weltweit das Symbol für Akzeptanz, Toleranz und Solidarität mit HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen.

Hallo und guten Tag!

Text: Nicole Thrandorf · Foto: Julia Sanchez



Ganz frisch im Team der AIDS-Hilfe Düsseldorf nutze ich die Gelegenheit, mich vorzustellen und mich für eure Unterstützung in den ersten Tagen zu bedanken:

Mein Name ist Nicole Thrandorf, ich bin 33 Jahre alt, gebürtige Düsseldorferin und seit Anfang Juli im Bereich Beratung und Unterstützung tätig.

Ich freue mich auf meine Aufgabe! Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Begleitung, Beratung sowie Vermittlung von HIV-positiven Substituierten. Zudem suche ich Treffpunkte von Usern bzw. Einrichtungen des Drogenhilfesystems auf, um dort HIV- und Hepatitis-Prävention zu leisten.

Die Beschreibung des Arbeitsfeldes hat mich sofort angesprochen: Zum einen fällt es mir leicht, mich mit dem innovativen Geist des Vereins zu identifizieren. Zum anderen konnte ich während meines Studiums als Diplom-Sozialarbeiterin erste Erfahrungen in der Notschlafstelle "Knackpunkt", dem Kontaktladen "Knackpunkt27" sowie in dem Projekt "wohnen üben" des SKFM Düsseldorf sammeln. Meine Empathie für die dort kennengelernte Zielgruppe der Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten war wohl auch der Grund, warum ich nach über zwei Jahren als Streetworkerin des SKF in Neuss wieder in das sucht spezifische Tätigungsfeld „zurück“ wollte.

Ich bin gespannt auf neue Herausforderungen in mir noch unbekanntem Sphären! Auf gute Zusammenarbeit!

Neuer Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW



Patrik Maas wird neuer Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW. „Der Landesvorstand freut sich sehr, mit Patrik Maas einen erfahrenen und profilierten Nachfolger von Dirk Meyer gefunden zu haben, der mit den Strukturen der AIDS-Hilfe NRW und denen von Politik und Verwaltung bestens vertraut ist“, erklärte Landesvorsitzender

Klaus-Peter Schäfer vor Kurzem in Köln.

Maas war bis 1999 vier Jahre Geschäftsführer des Schwulen Netzwerks NRW. Nach einer Tätigkeit als Finanzvorstand der Queer AG wechselte er 2003 zur Deutschen AIDS-Stiftung, wo er bis heute die Leitung der Finanzen und Verwaltung innehat. 1999 bis 2007 war er Mitglied im Landesvorstand des Paritätischen NRW, aktuell ist er Vorstandsmitglied des Schwulen Netzwerks NRW und des Sozialwerks für Lesben und Schwule in Köln.

Patrik Maas erklärte, dass er sich auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW, dem Landesvorstand, den Kolleginnen und Kollegen der Landesgeschäftsstelle und den vielen Kooperationspartnerinnen und -partnern sehr freut. „Die Erfahrungen aus 25 Jahren erfolgreicher und selbsthilfeorientierter Verbandsarbeit sowie die Weiterentwicklung der AIDS-Hilfe-Arbeit in Nordrhein-Westfalen werden Leitlinien meiner Tätigkeit als Landesgeschäftsführer sein“, sagte Maas.

Text und Foto: AH NRW

Wir trauern um die seit dem 22. Juli 2010 verstorbenen drogenabhängigen Menschen und vermissen sie:

Dennis († 30)	Michael († 51)	Hans-Peter († 29)	Wilfried († 59)
Horst († 52)	Jürgen († 59)	Mike Wilhelm († 38)	Werner († 55)
Thomas († 41)	Dirk († 39)	Abdelaziz († 37)	Christos († 36)
Sven († 45)	Dennis († 26)	Stefan († 44)	Carmen († 56)
Nicole († 42)	Kai Thomas († 32)	Hans-Günter († 56)	Stefan († 41)
Ralf-Peter († 43)	Silke († 44)	Wojciech († 42)	Jan († 39)
Tim († 27)	Hubert († 55)	Achim († 55)	

und alle Unbenannten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

AIDS-Hilfe Düsseldorf, Diakonie, Düsseldorfer Drogenhilfe, Flingern mobil, Sozialdienst katholischer Frauen und Männer

*Über den Tod zu sprechen
ist eine der vernünftigsten Arten,
über den Sinn des Lebens zu sprechen.*

André Malraux



Ein Nachruf für eine starke Frau

Text: Hannah Ross · Foto: privat



Christine* stammte aus Zentralafrika. Sie ist vor 6 Jahren nach Deutschland gekommen. Sie wollte hier ihr Leben aufbauen, arbeiten und eine

Familie gründen. Diese Pläne wurden in 2007 jäh gestoppt, da Christine schwer krank ins Krankenhaus eingeliefert werden musste und es längere Zeit so aussah, als ob sie nie wieder ein eigenständiges Leben führen könnte, vielleicht sogar sterben würde. Sie musste gepflegt werden und es wurde ein gesetzlicher Betreuer gesucht. Zwei, drei Monate später sah die Welt schon wieder anders aus: Christine ging es zusehends besser. Unglaublich, wie sie es geschafft hat, sich aus diesem gesundheitlichen Tief wieder rauszukämpfen!

Wie froh war sie, als sie endlich eine Arbeitserlaubnis bekam und Arbeit suchen konnte. Ihr war jede Arbeit recht. Nie hat sie sich beschwert – auch wenn sie hier nicht ihrer beruflichen Ausbildung entsprechend arbeiten konnte und sicherlich nicht den höchsten Verdienst bekam. Christine hatte viele Pläne: sie wollte eine unabhängige Existenz haben, sie wollte nach all den Jahren endlich mal wieder ihre Mutter und den Rest der Familie in Afrika besuchen und vor allem war ihr großer Wunsch, ein Kind zu bekommen.

Dann vor einigen Wochen der Schock: Christine war im Krankenhaus, sie hatte eine Hirnhautentzündung, es ging ihr sehr schlecht. Als ich sie später besuchte, ging es ihr besser und sie wurde einige Zeit später entlassen. Am Tag der Entlassung aus dem Krankenhaus habe ich sie das letzte Mal gesehen. Zwei Wochen später erhielt ich die Nachricht, dass Christine gestorben ist.

Ich war fassungslos: was war passiert? Christine hatte bereits am Tag nach der Entlassung über enorme Kopfschmerzen geklagt und hatte im Krankenhaus angerufen. Dort sagte man ihr, sie könne jetzt nicht jedes Mal bei

Kopfschmerzen anrufen und sie solle eine Schmerztablette nehmen. Drei Tage später waren die Schmerzen so schlimm, dass Christine zu ihrer Hausärztin ging, die sie aufgrund des schlechten Zustandes direkt in das Krankenhaus überwies. Dort lehnte man eine Aufnahme ab und schickte Christine wieder nach Hause. Wenige Stunden später musste der Lebensgefährte den Notarzt rufen. Christine war bereits hirn-tot und verstarb letztendlich vier Tage später im Krankenhaus. Seitdem stelle ich mir die Frage: wie kann so etwas passieren? Wieso hat man sie – trotz Überweisung! – wieder nach Hause geschickt? Hat man sie nicht ernst genommen? Warum nicht?

Ihrer Familie war es sehr wichtig, Christine in ihrer Heimat zu beerdigen. Vor allem ihre Mutter, die schwer krank ist, konnte den Tod ihrer Tochter nicht akzeptieren, ohne sie mit eigenen Augen gesehen zu haben und sich von ihr zu verabschieden. Die Familie musste enorme Kosten und Mühen in Kauf nehmen, um Christine in ihr Heimatland überführen zu können. Der Flug des Leichnams kostete mehrere tausend Euro – Geld, das die Familie in eine Schuldsituation gebracht hat. Nun ist Christine aber in der Nähe ihrer Mutter und ihrer Familie, das ist das Wichtigste. Christine hat immer den Wunsch geäußert, dass sie in ihrer Heimat beerdigt werden möchte. Dass das nun so schnell passierte, damit hat niemand gerechnet.

Christine war eine lebensmutige und lebensfrohe junge Frau mit einem wunderbaren afrikanischen Popo. Sie war klug und lustig. Vor allem ihr Lachen wird mir und uns immer in Erinnerung bleiben. Christine, que dieu te benisse.

* Der Name ist von der Verfasserin geändert

Niemals geht man so ganz ...



Im Mai 2011 ist der Pflegedienstleiter von Care24, Lawrence Dalgamoni an den Folgen einer schweren Krebserkrankung verstorben.

Wir haben mit tiefer Trauer und Bestürzung von Lawrence Abschied nehmen müssen. Durch seine Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Kompetenz und seine positive menschliche Ausstrahlung hat er bei

allen Kolleginnen und Kollegen eine hohe Achtung und Wertschätzung genossen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahe standen. Wir vermissen ihn sehr.

Sabine

ist am 15. Juni 2011 im Alter von 55 Jahren verstorben.

Seit 20 Jahren hatte sie Kontakt zur AIDS-Hilfe Düsseldorf. Ihre Warmherzigkeit, Aufrichtigkeit und ihr feiner Humor werden uns fehlen.

Unser Mitgefühl gehört ihrer Tochter, ihren Freunden und Angehörigen.

Text: Lutz Middelberg · Foto: Care-Archiv

Loftkantine: Bald geht's los!



Im Oktober startet der Mittagstisch für den kleinen Geldbeutel. Die Loftkantine bietet jeden Mittwoch zwischen 12.30 Uhr und 14.30 Uhr einen leckeren und gesunden Mittagstisch für alle Menschen mit kleinem Einkommen. Insbesondere für Menschen mit HIV und Aids in Düsseldorf.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: die ehrenamtliche Gruppe tauscht Rezepte aus und kocht zur Probe, die neue Profiküche wird im Sommer geliefert und aufgebaut, die neue Homepage www.loftkantine.de ist im Netz. Die Eröffnung wird am Mittwoch, den 12. Oktober ab 12.30 Uhr stattfinden: alle Hungrigen und Interessierten sind herzlich eingeladen!



Tarifinfo:

Das Mittagessen wird zu zwei Preisen erhältlich sein: Das Essen zum verbilligten Tarif soll 3 Euro und zum Vollzahlertarif 5 Euro kosten. Kinder bis 12 Jahre bezahlen für das Essen 2 Euro bzw. 3 Euro. Für den vergünstigten Tarif wird nach einer Einkommensprüfung eine Karte mit einer Gültigkeit von einem Jahr namentlich ausgestellt.



Die Einkommensprüfung findet durch die Sozialarbeiter der AIDS-Hilfe statt. Die Vergünstigung wird unabhängig vom Immunstatus gewährt.

Anspruch auf den vergünstigten Tarif haben:

1 Personenhaushalt: monatliches Einkommen bis 1.000 Euro,
2 Personenhaushalt: monatliches Einkommen bis 1.500 Euro,
3 Personenhaushalt: monatliches Einkommen bis 2.000 Euro,
für jede weitere Person erhöht sich die Grenze um 500 Euro.

Ansprechpartnerin für die Ausstellung der Sozialtarifkarte:

Kerstin Kollenberg, Tel.: 0211-7709521,
Email: kerstin.kollenberg@duesseldorf.aidshilfe.de

Helferinnen und Helfer gesucht!

Als Crew möchten wir für Küche und Service Ehrenamtliche gewinnen, die möglichst bereits über gastronomische Erfahrungen verfügen und dienstags und mittwochs tagsüber Zeit mitbringen können. Die gesamten Arbeiten sollen nach der Einarbeitung von der Gruppe selbständig bewältigt werden. Dazu gehören Wareneinkauf, Durchführung, Nachbereitung und Reinigung. Wir freuen uns auf Interessierte!

Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen:

Astrid Bönemann, Tel.: 0211-7709510,
Email: astrid.boenemann@duesseldorf.aidshilfe.de

Aktuelle Infos (Speisekarte, Preise, Mithelfen ...) unter:

www.loftkantine.de

Danke:

Für die Unterstützung bei der Realisierung dieses Projektes danken wir Simone Buch, der BürgerStiftung Düsseldorf, der Deutschen AIDS-Stiftung, den Mitarbeitern der LTU/Air Berlin, Hanns Friedrichs, Harald Schüll, Heartbreaker – Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. und der Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen!

Sommerfreuden: Einladung zum Grillen und zu einem Ausflug

Text: Johannes Brans · Foto: ZOOM Erlebniswelt

Die Kümmerlinge (die Begleitergruppe der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.) haben sich für den Sommer gut vorbereitet.

Sie laden Positive und Freunde zunächst zu einem Grillabend im Südpark ein. Schon 2009 saßen wir dort gemütlich im Innenhof des Biergartens „Vier Linden“ und ließen es uns bei Grillwurst, Kartoffelsalat und mehr gut gehen.

Dieses Jahr soll der Samstag, 13. August 2011 wieder ein guter Tag werden. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr im Biergarten „Vier Linden“ im Südpark, Siegburger Str. 25 (Nähe Philipshalle).

Um die Grillgutmenge planen zu können, wird um vorherige Anmeldung bei Kerstin Kollenberg dringend gebeten!

Der große Ausflug geht dann am Sonntag, 17. September 2011 in die ZOOM-Erlebniswelt, dem neu angelegten Zoo in Gelsenkirchen. Tiere und Landschaften von Alaska, Afrika und Asien erwarten uns dort. In Alaska kann man z.B. den mächtigen Kodiakbär bestaunen – nur durch eine Glasscheibe getrennt. Außerdem gibt es dort eine atemberaubende Fahrt im "Alaska Ice Adventure". Eine Safari führt uns durch die Savannen Afrikas mit all ihrem Tierreichtum. Die "African Queen" steuert durch die Nilpferdherde. Abenteuer pur. Der immergrüne Regenwald von Asien wird von exotischen



Vögeln, Reptilien, Orang-Utans und anderen Tieren bewohnt. Ein tropisches Paradies für uns Entdecker!

Kostenbeitrag 5 Euro pro Person. Appetit und/oder Abenteuerlust bekommen? **Die Kümmerlinge freuen sich mit euch auf einen gemeinsamen Sommer.**

Anmeldungen und mehr Informationen bei:

Kerstin Kollenberg, Tel.: 0211-7709521,

Email: kerstin.kollenberg@duesseldorf.aidshilfe.de

Babis vs. Marco

Text: Marco Grober · Foto: AHD-Archiv



Im Oktober 2010 fand im Café-Restaurant Metropol die erste Priapos-Party statt, veranstaltet vom griechischen Internet-Radiosender GR4U. Als Kooperationspartner wurde die AIDS-Hilfe Düsseldorf angefragt. Daraus ergab sich zunächst eine Radiosendung mit Moderator Babis zum Welt-Aids-Tag 2010. Während dieser Livesendung wurden von den Hörerinnen und Hörern viele Fragen zu HIV und Aids gestellt, sodass die Idee einer regelmäßigen Fragesendung aufkam.

Seit Februar 2011 gab es nun monatlich einmal die Show "Babis vs. Marco" auf www.GR4U.eu, in der AIDS-Hilfe Mitarbeiter Marco Grober Fragen beantwortet und Infos weitergibt über die verschiedensten Themen rund um HIV,

Safer Sex, sexuell übertragbare Erkrankungen, Liebe, Sex und Partnerschaft. Fragen und Themen drehten sich im ersten Halbjahr um Safer Sex, Verhütung, Treue und Seitensprünge, Verliebtsein, Homosexualität, Safer Dates und Liebe, Flirt und Sex rund um den Eurovision Song Contest.

Nach der Sommerpause geht es im September weiter. Die genauen Sendetermine finden sich dann auf der Homepage der AIDS-Hilfe Düsseldorf.

Kreativgruppe

In der Kreativgruppe gibt es Veränderungen:

Markus Hable, der bislang die Gruppe geleitet hat, übergibt das Amt an Jürgen Glasmacher. Wir bedanken uns herzlich bei Markus für sein Engagement und wünschen Jürgen und der Gruppe ein weiteres gutes Gelingen.

Kreativ-Gruppe »Basteln und Handarbeit für Jedermann«

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr

1. Etage der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Kontakt: Jürgen Glasmacher, saxo@georg@aol.com

Tel.: 0176/78 22 94 77

HIV-Neudiagnosen stagnieren

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat am 30. Mai 2011 sein neues Epidemiologisches Bulletin veröffentlicht. Die gute Nachricht: Es gibt keine nennenswerte Veränderung bei der Gesamtzahl der Neudiagnosen. Bei den jüngeren Schwulen ist die Zahl allerdings gestiegen. Historischer Tiefstand bei Drogenkonsumenten

Dem Robert Koch-Institut sind für das vergangene Jahr 2.918 HIV-Diagnosen gemeldet worden. Damit gab es 2010 „keine wesentliche Veränderung“ im Vergleich zu 2009 (2.885 HIV-Infektionen). Das geht aus dem Epidemiologischen Bulletin Nr. 21/2011 des RKI hervor.

Das RKI schätzt auf Basis dieser Zahlen weiterhin, dass sich rund 3.000 Menschen pro Jahr in Deutschland mit HIV infizieren. (Die Neudiagnosen dürfen nicht mit den Neuinfektionen verwechselt werden. Bei den Diagnosen wird gezählt, wie viele positive HIV-Tests gemeldet wurden. Bei den Neuinfektionen schätzt das RKI, wie viele Menschen sich tatsächlich in einem Jahr mit HIV infiziert haben.)

Erstmals wurden weniger als 100 HIV-Diagnosen bei Menschen, die intravenös Drogen konsumieren, gestellt.

Bei der Verteilung der Neudiagnosen auf die hauptsächlich betroffenen Gruppen gab es 2010 keine größeren Veränderungen. 68% der Neuinfektionen entfallen auf Männer, die Sex mit Männern haben, 17% auf Heterosexuelle, 11% auf Menschen, die aus Ländern stammen, in denen HIV besonders häufig ist. Der Anteil derer, die intravenös Drogen konsumieren, liegt bei 3,7%. Die absolute Zahl war hier erneut leicht rückläufig (von 101 auf 93) und hat damit einen historischen Tiefstand erreicht.

Die Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Frauen nahm leicht ab (von 465 auf 436). Der Anteil der Frauen an den Neudiagnosen betrug damit 15% und liegt damit ebenfalls so niedrig wie nie.

In der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), stieg die Zahl der Neudiagnosen um 2%, von 1646 auf 1684. „So kleine Veränderungen bei den gemeldeten Diagnosen sind aber kein Hinweis auf einen Anstieg der Neuinfektionen in dieser Gruppe“, betont Axel J. Schmidt vom RKI. Schwankungen in dieser Größenordnung seien normal.

Die Gründe für den Anstieg bei den unter 25-Jährigen sind komplex – „Sorglosigkeit“ gehört nicht dazu.

Die meisten HIV-Diagnosen bei schwulen Männern werden nach wie vor in den Altersgruppen von 30 bis 39 und von 40 bis 49 gestellt. Bei ihnen gibt es seit 2007 aber kaum noch einen Anstieg. Einen deutlichen Anstieg gibt es hingegen bei den schwulen Männern unter 30.

Am stärksten davon betroffen ist die Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen: 213 Diagnosen wurden hier für das Jahr 2010 gemeldet, 2009 waren es noch 179 (Datenstand: 30.5.2011). In Relation zur Zahl aller 20- bis 24-jährigen Männer

ist die Häufigkeit der HIV-Diagnosen in dieser Gruppe in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen (sogenannte Diagnose-Inzidenz), im letzten Jahr um 19 Prozent.

Ein Grund für die höheren Zahlen ist laut RKI die erhöhte Testbereitschaft: Mehr HIV-Tests bringen auch mehr HIV-positive Ergebnisse hervor. Das RKI geht allerdings davon aus, dass in dieser Altersgruppe tatsächlich immer mehr Infektionen stattfinden. Der Grund sei aber nicht eine Zunahme von Risikoverhalten.

Es gebe im Wesentlichen drei andere Gründe:

1. Es gibt in dieser Altersgruppe mehr HIV-Positive, die noch nicht mit HIV-Medikamenten behandelt werden. Sie haben damit eine höhere Viruslast und können HIV leichter weitergeben.
2. Die Jüngeren sind häufiger mit anderen sexuell übertragbaren Erregern infiziert, zum Beispiel mit Chlamydien oder Gonokokken. Diese erhöhen das Risiko einer HIV-Übertragung.
3. Jüngere Schwule sind nach Ergebnissen der EMIS-Studie eher bereit auf Kondome verzichten, wenn der Partner angibt, HIV-negativ zu sein – was natürlich nicht den Tatsachen entsprechen muss.

Die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) thematisiert neue Herausforderungen in ihrer Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU.

Und noch ein Grund kommt hinzu: „Jüngere sind noch nicht so erfahren im Umgang mit Kondomen und sexuellen Situationen“, sagt DAH-Schwulenreferent Dirk Sander. „Es gibt Hinweise darauf, dass es ihnen deswegen schwerer fällt als Älteren, ihr Schutzbedürfnis erfolgreich in die Tat umzusetzen.“

„All about HIV“ – eine offene Fragerunde für HIV-Positive und Interessierte

Die HIV-Therapie und die Fragen zur Behandlung sind einem steten Wandel ausgesetzt. Es ist für Betroffene sehr schwer den Überblick zu behalten oder ihn überhaupt erst zu bekommen.

Dr. Martin Reith ist HIV-Schwerpunktarzt in Düsseldorf und seit vielen Jahren mit dem Thema HIV und Aids befasst. Er beantwortet in einer offenen Runde alle Fragen rund um den Themenkreis.

Termin: Donnerstag, 8. September 2011, Beginn 19.30 Uhr.
Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf, Johannes-Weyer-Str. 1,
1. Etage, 40225 Düsseldorf-Bilk (Nähe Uni-Klinik).
Der Eintritt ist frei.

News für Frauen

Fotos: pixelio.de/A. Scheel, Rita Thielien

Schützt HIV-Medikament vor Gebärmutterhalskrebs?

Ein HIV-Medikament hemmt auch Viren, die Gebärmutterhalskrebs auslösen. Diese Erkenntnis veröffentlichten Forscher in dem Fachblatt „Antiviral Therapy“. Der Wirkstoff Lopinavir verstärkt demnach die natürliche Virusabwehr von Zellen, die mit dem Papillomavirus (HPV) infiziert sind.

Bei der Infektion mit bestimmten Papillomaviren entstehen Genitalwarzen, die sich zu einem Karzinom weiterentwickeln können.



In Experimenten fanden die Forscher heraus, dass Lopinavir die HPV-Zellen abtötet, noch bevor sich daraus Krebszellen entwickelt haben. Gesunde Zellen wurden nicht geschädigt. Zusätzlich verstärkte das Medikament die natürliche Virenabwehr. Durch den Einsatz von Lopinavir könnte verhindert werden, dass sich aus infizierten Zellen ein Gebärmutterhalskrebs entwickelt.

Jedoch sei für diese Wirkung eine zehnfach bis fünfzehnfach höhere Konzentration des Medikamentes erforderlich, als mit Tabletten erreichbar sei, sagen die Forscher. Für weitere Studien müsse das Mittel als Creme oder Pessar lokal verabreicht werden.

Aus: dapd/aerzteblatt.de, Mai 2011

Die MX-Ambulanz ist umgezogen!

In der Universitätsklinik Düsseldorf ist ein neues Gebäude fertig gestellt worden: Das Leber- und Infektionszentrum. Das Gebäude trägt die Nummer 13.57 und befindet sich im Süden des Uniklinikgeländes, in der Nähe des Hochhauses für Innere Medizin.

Außer der MX-Ambulanz sind im neuen, modern ausgestatteten Leber- und Infektionszentrum noch die Tropen- und Hepatitisambulanz untergebracht.

Im September wird auch die MX-Station dort einziehen.



Erholung finden in der Mutter-Kind-Kur

Für Mütter gilt häufig nicht, was für die meisten Menschen selbstverständlich ist: Zeit für sich zu haben, Ruhepausen zum Auftanken nehmen zu können oder sich bei einer Krankheit richtig auszukurieren. Mütter sind immer im Einsatz. Eine anspruchsvolle Aufgabe rund um die Uhr. Dauerbelastung und Stress gehen an vielen Müttern nicht spurlos vorüber. Zudem kommen die Belastungen der HIV-Infektion mit schwankenden Tagesformen, Schuldgefühlen und Ängsten hinzu. Diese Mehrfachbelastungen können dann zur Gefährdung oder Störung der eigenen Gesundheit führen.

Hier ist Beratung, Hilfe und Unterstützung wichtig. Eine Auszeit, z.B. durch eine Mutter-Kind-Kur, kann Entlastung und Veränderung bewirken. Mutter-Kind-Kuren bieten besondere Chancen:

Die Gesundheit der Frau steht im Mittelpunkt. Neben medizinischen, physiotherapeutischen und psychosozialen Angeboten gibt es auch genügend Möglichkeiten zur Entspannung, zum Sporttreiben und für die Freizeit. Kinder können als gesunde Begleitkinder mitreisen oder, falls sie krank sind, einbezogen und gezielt behandelt werden. Sie haben ein eigenes Kinderprogramm. Einige Mutter-Kind-Kliniken bieten sogar Schulunterricht an. So können sich die Mütter entspannen und ihr eigenes Kurprogramm genießen.

Mehrere Kliniken in Deutschland haben sich auf die Bedürfnisse HIV-positiver Mütter (und auch positiver Kinder) eingerichtet und HIV zu einem ihrer Schwerpunkte gemacht. Neben einer vorurteilsfreien Atmosphäre und Fachwissen gibt es dort auch die Chance, andere positive Mütter kennen zu lernen.

Eine Mutter-Kind-Kur dauert meist drei Wochen. Die Kosten der Kur tragen die Krankenkassen. Die Mütter zahlen (wenn sie nicht von der Zuzahlung befreit sind) die gesetzlich festgelegte Zuzahlung von 10 Euro pro Tag. Kinder sind zuzahlungsfrei.

Die Leistungen der Krankenkassen richten sich auch an Väter. Viele Kliniken bieten auch Vater-Kind-Kuren an.

Aus: www.muetttergenesungswerk.de

HIV in Düsseldorf

Düsseldorf gehört zu den besonders stark durch HIV und Aids betroffenen deutschen Großstädten. Rund 50% aller Menschen mit HIV und Aids in Deutschland leben in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln und München. In NRW liegen Düsseldorf und Köln bezogen auf die Häufigkeit von HIV-Infektionen und Aids-Erkrankungen weit vor den anderen Städten und Regionen: Die sog. Inzidenz (Häufigkeit von HIV pro 100.000 Einwohnern) liegt in der Landeshauptstadt rund 4,3-fach höher als der Landesdurchschnitt. Etwa 14 % der 6.925 nordrhein-westfälischen Aids-Kranken kommen aus Düsseldorf (zum Vergleich: ca. 3,3% aller NRW-Einwohner leben in Düsseldorf). Seit 1982 bis zum Ende des Jahres 2010 wurden 962 Aids-Kranke für Düsseldorf gemeldet.

In Düsseldorf sind die Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, um 36 auf 67 im Jahr 2010 gestiegen, hieraus erklärt sich auch die Erhöhung der Gesamtzahl der Neudiagnosen. Hauptursache dürfte sein, dass die AIDS-Beratung des Gesundheitsamtes und die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. gerade schwule Männer, die ein Infektionsrisiko haben, zum HIV-Antikörpertest ermutigen, damit alle medizinisch-therapeutischen Möglichkeiten möglichst zeitnah ausgeschöpft werden können.

HIV-Neudiagnosen in Deutschland, NRW und Düsseldorf						
Region/Stadt	Deutschland		NRW		Düsseldorf	
Jahr	2009	2010	2009	2010	2009	2010
--- unbekannt ---	417	436	80	92	7	11
Blutprodukte	0	1	0	1	0	0
Heterosexuelle Kontakte	425	414	104	95	7	9
i.v. Drogengebrauch	101	94	51	29	8	5
MSM (*)	1.646	1.696	386	385	36	67
Mutter/Kind-Infektionen	11	20	5	2	0	0
Patient aus HPR (*)	285	275	66	58	3	1
Gesamt	2.885	2.936	692	662	61	93

*MSM: Männer, die Sex mit Männern haben

*HPR: Hochprävalenzgebiete, Regionen mit starker HIV Betroffenheit wie z.B.

Subsahara-Afrika

Robert Koch-Institut, SurvStat, www3.rki.de/SurvStat, Datenstand 1.7.2011

Quelle: Robert Koch-Institut · Text: Peter von der Forst



spielberger weg 58
40474 düsseldorf

fon 0211 516080-0
fax 0211 516080-60

mail@druckerei-clasen.de

Respekt und Mut

Text: Marco Grober · Abbildung: Männerschwarm Verlag

Im Rahmen der Düsseldorfer Initiative "Respekt und Mut 2011" finden zwei Veranstaltungen vom Kriminalpräventiven Rat der Stadt Düsseldorf statt:

22. September 2011, 18.00 – 20.00 Uhr

Diakonie, Versammlungsraum der Versöhnungskirche,
Platz der Diakonie 2a, 40233 Düsseldorf

Doppelt diskriminiert oder gut integriert?

Wie leben Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund in Deutschland? Bedeutet lesbisch oder schwul zu sein und Migrationshintergrund zu haben, auch doppelt diskriminiert zu sein? Verhindert diese doppelte Diskriminierung eine erfolgreiche Integration?

Diesen und weiteren Fragen geht die Studie zur Lebenssituation von Lesben und Schwulen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach, die 2010 vom Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) herausgegeben wurde. Es handelt sich dabei um die erste systematische, wenn auch nicht repräsentative Studie zum Thema im deutschsprachigen Raum. Vorgestellt wird sie von Ilka Borchardt, Leiterin des LSVD-Projekts Migrationsfamilien (2008-2010).

15. Oktober 2011, 20.00 Uhr

Forum Freies Theater (FFT), Jahnstr. 3, 40215 Düsseldorf

Fluchtversuche

Lesung mit Mark Seebürger aus dem Buch "Fluchtversuche" von Hans Peter Hauschild.

Das Leben des Miro Sabanovic zwischen Familienterror, Bahnhof Zoo und Ausländerbehörde:

Miro Sabanovic ist elf Jahre alt, als er mit seiner Familie aus dem bosnischen Bürgerkrieg nach Berlin kommt. Das ist 1992. Knapp zehn Jahre später, am 14. August 2001, wird er abgeschoben – nach einem Leben auf dem Strich, nach einer typischen Drogenkarriere, nach zahlreichen Jugendstrafen. Es war ein kurzes Leben am Bahnhof Zoo, das er in seiner Abschiebehaft zu Papier gebracht, das sein Betreuer Hans Peter Hauschild zu diesem Buch gemacht hat.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei!

respekt
und
mut



Erste Gay Wedding Messe in Düsseldorf

Text: Angelika Klee - Abbildung: gay-wedding-dreams.de



Erstmals findet „Gay Wedding Dreams – Die Hochzeits- & Verpartnerungsmesse“ am 25. September 2011 in Düsseldorf statt. Die Agentur Gay Wedding Dreams organisiert die Messe für lesbische und schwule Paare, die ihre Verpartnerung planen. Im Radisson Blu Scandinavia Hotel im Düsseldorfer Hafen präsentieren zahlreiche regionale Unternehmen in der

Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr alles, was die Verpartnerung zu einem individuellen und besonderen Fest werden lässt.

Neben Tipps und Ideen sind erste Beratungen vorgesehen. Zum Programm gehört eine Modenschau, die aktuelle Mode für Mann & Mann sowie Frau & Frau zeigt. Für das Styling der Models konnte das Team von Gaby Winter Hair Design aus Düsseldorf gewonnen werden.

Ein großes Gewinnspiel wird von Sponsoren, wie dem Radisson Blu, Uli Glaser Trauringe, avantgarde travel und ACC Flug mit attraktiven Preisen ausgestattet.

Für das leibliche Wohl wird ein Cateringunternehmen vor Ort sein. Als Special Guest hat sich Gräfin Käthe Köstlich zu Rothenfels angekündigt.

Die Besucher sollten ein wenig Zeit einplanen. Der gute Branchenmix sorgt dafür, dass viele Wege und Überlegungen überflüssig werden. Die Organisation gelingt plötzlich ganz leicht.

Für den Veranstalter ist es selbstverständlich, dass 2 Euro des Eintrittsgeldes in Höhe von 5 Euro pro Person der AIDS-Hilfe Düsseldorf als Spende zugute kommen.

Veranstaltungsadresse:
Radisson Blu Scandinavia Hotel
Karl-Arnold-Platz 5
40474 Düsseldorf
www.gay-wedding-dreams.de

Rote Schleifen für Düsseldorf: Helfer gesucht

Dieser Aufruf geht an alle Menschen und Unternehmen, die die Anliegen von Menschen mit HIV und Aids unterstützen möchten.

Anlässlich des 24. Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2011 ruft die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. zu Aktionen für den guten Zweck auf:

- Verteilen Sie Rote Schleifen und sammeln Spenden bei Ihren Freunden, Kollegen und Nachbarn. Oder machen Sie bei unserer zentralen Aktion in der Düsseldorfer Innenstadt mit.
- Machen Sie einen Infostand in Ihrer Firma, Ihrer Apotheke oder Ihrer Schule.
- Dekorieren Sie Ihr Ladenfenster. Verkaufen Sie an Ihrem Empfang Benefiz-Teddies oder verschenken Sie die kleinen Bären als Nikolausgeschenk oder Weihnachtspresent an Ihre Kunden und Mitarbeiter.
- Schneiden Sie in Ihrem Friseur-Salon für den guten Zweck Haare, verkaufen Sie Kuchen in Ihrem Lokal oder spenden Sie vom Eintritt Ihrer Party einen Teil an die AIDS-Hilfe.

Die Möglichkeiten, Solidarität gegenüber Betroffenen zu zeigen; zu zeigen, dass Menschen mit HIV und Aids nicht ausgegrenzt werden, sondern Teil unserer Gesellschaft sind, sind vielfältig. Seien Sie kreativ.

Wir stellen Ihnen gerne Plakate, Infomaterial, Schleifen, Teddies, Spendendosen und mehr zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Kampf gegen Aids!

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Yvonne Hochtritt und Heike Gröper unter Tel.: 0211/77095-41 und -42 und Email yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de und heike.groeper@duesseldorf.aidshilfe.de



Text: Yvonne Hochtritt - Abbildung: DAH

Help & Fly startet in die nächste Runde

Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: Air Berlin

Am 26. November 2011 veranstaltet Air Berlin zum 14. Mal die Benefizaktion „Help & Fly“ anlässlich des 24. Welt-Aids-Tages. Sämtliche Einnahmen werden an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. gespendet.

In den letzten Jahren kamen über diese ungewöhnliche und überaus erfolgreiche Benefizaktion über 550.000 Euro für Menschen mit HIV und Aids zusammen! Damit ist Air Berlin größter Unterstützer der AIDS-Hilfe Düsseldorf aus dem Unternehmensbereich!

Im Mittelpunkt des abwechslungsreichen und unterhaltensamen Events steht ein Air Berlin-Sonderflug im Airbus A330-300. Der Abflug ist für 11.00 Uhr geplant.

Für Essen und Trinken ist auch gesorgt. Stockheim, die Brauerei Fückschen und Coca-Cola achten darauf, dass jeder Gast ein Frühstück und später ein zünftiges, warmes Buffet genießen kann. Die Conditorei Heinemann verwöhnt die Gäste mit Naschwerk. Giuseppe Saitta verwöhnt die Gäste vor Abflug am Gate mit einem Sekt-Empfang. Avenem Audiovisuelle Dienstleistungen versorgt die Künstler und Gäste mit einer hervorragenden Bühnentechnik und einer unverwechselbaren Tonqualität.

An Bord können sich die Gäste entspannt zurücklehnen und den exzellenten Service der lustigen Crew mit Käthe Köstlich und dem Circus Variete Merz & Pilini genießen. Dazu gesellen sich etliche Prominente aus Funk und Fernsehen. Nach der Landung startet das bunte Showprogramm um 13.00 Uhr im Station Airport (Fernbahnhof Flughafen). Düsseldorf Congress stellt diese Eventlocation erstmals für die Benefiz-Veranstaltung zur Verfügung. Dort ist mehr Platz für das bunte Spektakel.

Zugesagt haben bereits: Schauspieler Ben Ruedinger (RTL „Unter uns“), die Comediens Kalle Pohl und Kay Ray, Musiker und Schauspieler Tom Beck, Schlagerstar Markus Becker, die Sweethearts, Volle Kanne, Léger, die TrickBrettFahrer, Zauberer Merlin, das Musical „Dirty Dancing“ und Sängerin Joana Zimmer.

Zusätzlich hat jeder Mitflieger die Möglichkeit, attraktive Preise in der Tombola zu gewinnen. Unter anderem eine einwöchige Traumreise für zwei Personen nach Mexiko.

Help & Fly am Samstag, den 26. November 2011

Check-In: 9.00 Uhr, Start: 11.00 Uhr

Terminal B, Flughafen Düsseldorf

Tickets zum Preis von 144,99 Euro pro Person

(darin sind 9,52 Euro Luftverkehrssteuer enthalten)

Um der großen Nachfrage nachzukommen und noch mehr Geld für den guten Zweck zu sammeln gibt es „**Bodentickets**“ für die Party nach dem Help & Fly Rundflug. Diese werden erst verkauft, wenn keine Flugtickets mehr erhältlich sind. **Jedes Bodenticket kostet 40 Euro.**

Das „Help & Fly“ Bodenticket beinhaltet:

Zutritt zur großen Bühnenshow (26.11.2011, ab 12.45 Uhr im Station Airport am Düsseldorfer Flughafen) sowie Speisen und Getränke.

Die Bodentickets sind ab Dienstag, den 4. Oktober 2011 (10.00 Uhr) nur in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., Johannes-Weyer-Str. 1, 40225 Düsseldorf erhältlich.

Öffnungszeiten:

Mo.-Do.: 10.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr

Fr.: 10.00-13.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Die Bodentickets sind limitiert. Reservierungen sind nicht möglich. Der Verkauf endet, wenn alle Bodentickets verkauft sind oder spätestens am 25.11.11 um 12.00 Uhr.

Nachfragen sind unter der Rufnummer 0211/77095-0 und Email info@duesseldorf.aidshilfe.de möglich.



Besuch einer ukrainischen Delegation in der AIDS-Hilfe

In Kooperation mit der Deutschen Beamtenbund-Jugend NRW (dbb jugend nrw) fand am 7. Juni ein Treffen mit fünf ukrainischen Fachkräften aus der Jugendarbeit in der AIDS-Hilfe statt. Das Leitthema der Delegation war „Jugendliche und Drogen – Prävention und Therapie“. Der gemeinsame Gebrauch von Spritzen wird in der Ukraine immer noch für den Großteil der HIV-Neuinfektionen verantwortlich gemacht. Sabine Symonds, zuständig für Schoolwork und Jugendprävention, informierte die Gäste über die Arbeit der AIDS-Hilfe Düsseldorf.

Es fand ein intensiver Austausch mit zwei Betroffenen, die seit vielen Jahren mit der Diagnose „HIV-positiv“ leben, statt. Kati und Harald gaben einen ehrlichen und offenen Eindruck in das Leben von HIV-Infizierten.

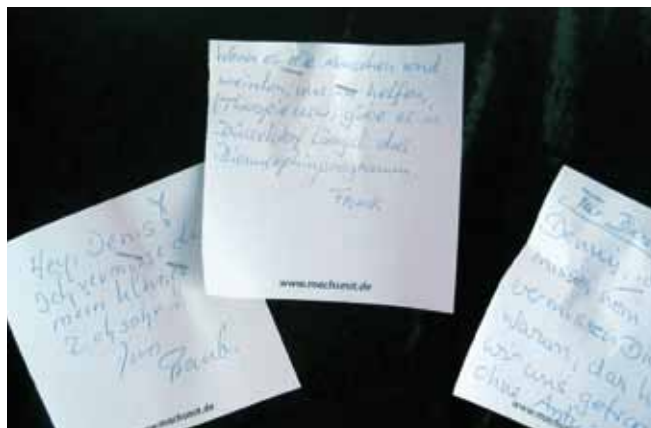


Text: Sabine Symonds · Foto: Markus Klügel

Bundesweiter Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher: Aktionen auch in Düsseldorf



Einer Initiative von betroffenen Eltern ist es zu verdanken, dass seit 1998 bundesweit am 21. Juli der verstorbenen Drogengebraucher gedacht wird. Inzwischen gibt es in mehr als 60 deutschen Gemeinden an diesem Tag unterschiedlichste Veranstaltungen und Aktionen. In diesem Jahr stand der Tag unter dem Motto „Drogen und Menschenrechte“. Besondere Aufmerksamkeit wurde hier drogengebrauchenden Menschen in Haft gewidmet. Auf der Seite www.drogenundmenschrecht.de wurde ein Aufruf gestartet, der an die Justizminister der Länder gehen soll. „Menschenrechte von inhaftierten Drogengebrauchern achten – Gesundheit und Leben schützen!“ ist der Kern des Aufrufs, von dem wir uns wünschen, dass er noch von vielen Menschen unterstützt wird. Auch in Düsseldorf wird der 21. Juli seit vielen Jahren begangen. Traditionell wird ein Gottesdienst in der Elisabethkirche gefeiert und eine Trauer-Anzeige mit den Namen der in diesem Jahr namentlich bekannten Verstorbenen



veröffentlicht. Dies geschieht in Kooperation der beiden Kirchen und der Drogenhilfeeinrichtungen in Düsseldorf. Mitarbeiter aller Organisationen gestalteten den Gottesdienst gemeinsam. In feierlicher Stimmung wurde mit dem Entzünden von Kerzen den verstorbenen Menschen gedacht.

Seit 2006 findet anschließend an den Gottesdienst in Zusammenarbeit der Düsseldorfer Drogenhilfe und der AIDS-Hilfe eine Gedenkveranstaltung auf dem Worringer Platz statt. Hier werden vorwiegend Drogengebraucher angesprochen, denen der Weg in die Kirche schwerfällt. In diesem Jahr waren etwa 100 Betroffene vor Ort und trauerten bei Kaffee und Kuchen um ihre verstorbenen Freunde, Freundinnen, Partner und Angehörige. Wenngleich diese Feier sich mitten in der Drogenszene abspielte, konnte auch hier die Betroffenheit und das Gedenken deutlich gespürt werden.

Wir bedanken uns bei Bäckerei Oehme, bei Blumenhaus Matthes und Blumen Backens für die großzügigen Spenden!

Text: Angelika Rhouzzal · Fotos: AHD-Archiv

Heart Open 2011: Fünftes Benefiz-Golfturnier zugunsten Menschen mit HIV und Aids erfolgreich!

Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: Hermann Bliessener, Silke Hochtritt-Maschke · Logo: BBDO Proximity



Unter der Schirmherrschaft von Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers und des Landrats des Rhein-Kreis Neuss Hans-Jürgen Petrauschke fand am Samstag, den 18. Juni 2011 das fünfte Heartbreaker Benefiz-Golfturnier „Heart Open“ statt.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke gab um 12.00 Uhr das Signal zum Kanonenstart des Turniers. Die Stimmung war, trotz des wechselhaften Wetters inklusive Gewitterunterbrechung, während des ganzen Turniers und der anschließenden Abendveranstaltung außerordentlich gut.

Über 100 Teilnehmer ließen sich auf der Clubanlage des Golfpark Rittergut Birkhof für den guten Zweck nicht lange bitten. Sie spielten Golf auf hohem Niveau und waren vom Engagement und der Herzlichkeit der ehrenamtlichen Helfer des Förderkreises begeistert.

Besonders erwähnenswert: der Golfclub Rittergut Birkhof spendierte für den ersten bis dritten Platz in jeder Wertungskategorie einen Pokal. So bekamen die Gewinner neben attraktiven Preisen auch noch eine schöne Erinnerung.

Im Rahmen der Abendveranstaltung im Clubhaus Rittergut Birkhof fanden neben einem leckeren Barbecue die Siegerehrung und eine Tombolaverlosung statt. Moderator Ralf Berghoff führte charmant durch das Abendprogramm, Zauberer Charlie Martin verzauberte die Gäste und das Popduo Léger brachte den Abend richtig in Schwung.

Am Ende des Abends stand fest: 14.000 Euro kamen zusammen! Diese Summe wird Heartbreaker den Projekten „Hilfsfonds“ und „Frauen und ihre Familien“ der AIDS-Hilfe Düsseldorf zur Verfügung stellen.

Damit wurden in den letzten fünf Jahren über 63.000 Euro für den guten Zweck erspielt. Eine Tradition, die laut Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung finden sollte. Golfclub-Präsident Karl-Heinz Grasskamp meint, Heart Open sollte „Kult“ werden.

Das Lob aller Beteiligten ist Heartbreaker ein großer Ansporn auch im nächsten Jahr wieder ein Heart Open Turnier zu veranstalten.

Weitere Informationen über die Arbeit des Förderkreises und die nächsten Projekte erhalten Sie unter www.heartbreaker-duesseldorf.de



Stadtsparkasse spendet 1.000 Euro

Text: Peter von der Forst · Foto: Andrea Peters



Auch in diesem Jahr übergab Martin Blumensaat, Filialdirektor der Stadtsparkasse Düsseldorf, persönlich den Spendenscheck der Stadtsparkasse über 1.000 Euro an Peter von der Forst. Mit dieser Spende aus den Erlösen des Prämiensparens finanziert die Stadtsparkasse anteilig die Anschaffung von Bürostühlen, eines Farbdruckers sowie einer Kamera. **Herzlichen Dank!**

Mitgliederversammlung bei Heartbreaker

Text: Yvonne Hochtritt

Mitte Juli fand die jährliche Mitgliederversammlung von Heartbreaker, Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. statt. Neben Berichten der Vorstände Andreas Fusshöller, Heike Reinecke und Peter von der Forst kam auch Kassenprüfer Herbert Fischer zu Wort. Es gab keine Beanstandungen und so wurde der Vorstand für das Geschäftsjahr 2010 von den Mitgliedern entlastet.

2010 war finanziell das bisher erfolgreichste Jahr. Über 330.000 Euro an Spenden wurden für Aids-Projekte zur Verfügung gestellt. Damit ist Heartbreaker der größte private Spender der AIDS-Hilfe.

Heike Reinecke stellte sich nach ihrer ersten dreijährigen Amtszeit erneut als Vorstand zur Wahl und wurde mit einer Enthaltung wiedergewählt.

Mehr Infos zum Förderkreis unter:
www.heartbreaker-duesseldorf.de

Treffen für HIV-positive Jugendliche

Text: Sabine Symonds, Kerstin Kollenberg

Im April 2011 fand ein Treffen für HIV-positive Jugendliche statt, geleitet von Sabine Symonds und Kerstin Kollenberg. Eingeladen waren Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren aus dem Großraum Düsseldorf. Oftmals kennen junge HIV-Positive keine anderen Jugendlichen, die auch mit der Infektion leben. Sie fühlen sich „anders“ als ihre Freundinnen und Freunde.

Für HIV-Negative ist HIV ein allgemeines Thema, während positive Jugendliche sich Gedanken machen, ob sie jemanden anstecken oder ob sie Kinder haben können. Probleme mit den Medikamenten, Zukunftsorgen oder das

Outing bei der ersten Liebe sind weitere Aspekte.

Bei dem Treffen konnten sich Jugendliche kennenlernen, neue Kontakte knüpfen und sich austauschen. Dabei kam auch der Spaß nicht zu kurz.

So hat dieser gemeinsame Tag den Jugendlichen Mut gemacht und hoffentlich bei der Auseinandersetzung mit der Infektion geholfen.

Im nächsten Jahr wird es eine Fortsetzung geben!

Wir bedanken uns herzlich bei der Michael-Stich-Stiftung für die Unterstützung!

Safer Sex: 12 Points! Eurovision Song Contest in Düsseldorf

Text: Marco Grober · Fotos: AHD-Archiv, Rainer Becker, inquirey.de · Logo: Julia Sanchez

**safer sex
12 points** 

Der Eurovision Song Contest (ESC) 2011 in Düsseldorf war ein Riesenevent für unsere Stadt und für die AIDS-Hilfe Düsseldorf. Bereits seit Anfang des Jahres 2011 wurde geplant, überlegt und vorbereitet. Und dann ging plötzlich alles wie im Rausch ...

Zu Beginn hat die AIDS-Hilfe Düsseldorf gemeinsam mit der Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen "gebrainstormt", welches besondere "Produkt" exklusiv zum ESC herausgebracht werden sollte. Nachdem sich Discokugeln mit Roter Schleife zum Anstecken oder Rote Schleifen-Leuchtblinden als wenig realistisch entpuppten, wurde "The Exklusiv Red Ribbon Glitter Pin" geboren, mit neuer Größe und ganz viel Glitzer. In limitierter Auflage von 1.000 Stück ging der Pin ab dem 1. Mai auf seine Eurovision-Reise.

Bereits in der Planung war klar, die AIDS-Hilfe Düsseldorf möchte das Thema Safer Sex während des ESC's in Düsseldorf breit bewerben und in Anlehnung an das Herzenslust-Logo konnte spontan ein Kampagnen-Logo entwickelt werden.

Um ausreichend Präventionsmaterial zum Verteilen zu haben, konnten das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf und die bundesweite DAH-Kampagne "Ich weiss was ich tu" als Kooperationspartner gewonnen werden: 10.000 ESC-Packs (davon 5.000 ESC-Gay-Packs) mit Kondomen, Geitgel, Brausepulver und mehrsprachigen Info-Broschüren wollten zusammen gepackt werden. Dies geschah in der zweiten Hälfte des Aprils mit Hilfe unzähliger fleißiger ehren- und hauptamtlicher Helfer.

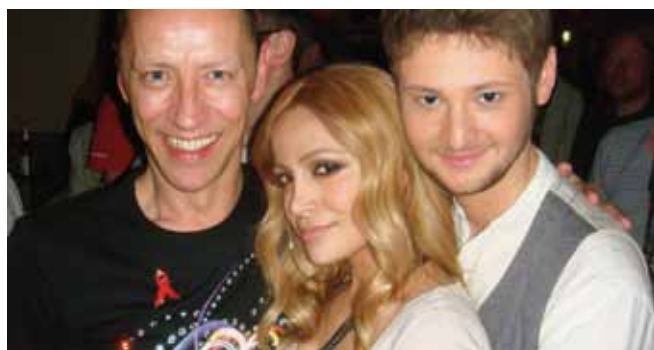
Am 1. Mai war es dann soweit: die erste Aktion wurde durchgeführt: Am Düsseldorfer Flughafen gab es einen A-capella-Band-Wettbewerb und als Stars waren Lys Assia, die Gewinnerin des ersten Grand Prix Eurovision de la Chansons (so hieß der ESC früher) 1956 sowie die erste deutsche Gewinnerin von 1982, Nicole eingeladen! Lys Assia trug stolz unseren Glitter-Pin!

Es folgten jede Menge Einsätze und Aktionen. Zeitweilig waren vier Teams der AIDS-Hilfe Düsseldorf, tatkräftig unter-



stützt von Heartbreaker, den LifeGuards und Präventionisten von "Ich weiss was ich tu" gleichzeitig in der Stadt unterwegs. Bilk auf der Rolle, Velvo sings Eurovision, Eurovision Fanclub Party, Euroboat oder WDR 4 Grand Prix Schiff waren nur einige wenige Anlaufstellen. Im Zeitraum vom 1. bis 15. Mai 2011 war die "Safer Sex 12 Points-Truppe" bei insgesamt 21 Aktionen mit fast 40 Helferinnen und Helfern vor Ort.

Auch die Teilnehmer des ESC's haben von der Kampagne erfahren. Die Schweizer Sängerin Anna Rossinelli lobte die Aktion, ebenso wie die isländischen und griechischen Künstler.



Selbst die Gewinner des Eurovision Song Contestes Ell und Nikki aus Aserbaidschan haben die rote Glitzer Schleife gesehen, sowie Pro7-Moderator Elton, der unserem Team einen Glitter-Pin abkaufte.

Auch der Veranstalter NDR unterstützte die Aktion und spendete für Helfer und Klienten zwei mal 20 Freikarten für die Halbfinalshows, was für die Nutzer der Tickets ein unvergessliches Erlebnis bedeutete.

Alles in allem war die Kampagne ein voller Erfolg und hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht. Die Feuerprobe ist bestanden und die AIDS-Hilfe Düsseldorf freut sich schon, wenn der ESC irgendwann wieder einmal in Düsseldorf zu Gast ist.

Wir danken ausdrücklich allen Helferinnen und Helfern, der Kampagne "Ich weiss was ich tu", der AIDS-Hilfe NRW e.V., dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf, der Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen, dem NDR und allen Veranstaltern, die uns wunderbar unterstützt haben!

A.I.D.S. Fest ein toller Erfolg!



Auch in diesem Jahr, am 2. Juli 2011 hatte der Förderkreis Alle Im Dienste Solidarisch (A.I.D.S.) zum 17. DüsselDORFfest in den wunderschönen Rosengarten inmitten der Düsseldorfer Altstadt geladen:

Für die vielen Besucher gab es ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Hora de Samba, Ralf Marquis und den „Wonneproppen“. Vorstandsvorsitzende Elisabeth Nellen führte zusammen mit der Kabarettistin Leslie La Rouge durch das Programm. Die Bürgermeisterinnen Gudrun Hock und Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann gaben sich die Ehre



und würdigte das unermüdliche Engagement des Förderkreises für einen guten Zweck. In der tollen Atmosphäre und bei bester Laune wurden auch die kulinarischen Angebote von den Besuchern sehr gut angenommen.

Elisabeth Nellen, Rainer Emmel und ihre Mitstreiter dürfen sich über 25.000 Euro an Spendenerlösen freuen, die natürlich wieder einem guten Zweck zugewendet werden.

Care24 PflegeService gGmbH durfte auch in diesem Jahr wieder flankierend zum Fest ihre Leistungsangebote für Menschen mit HIV und Aids vorstellen.

„Ein Tag am Meer“: 2. Sommerfest der AIDS-Hilfe



Am 9. Juli feierte die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. zusammen mit ihrem Förderkreis Heartbreaker ab 15 Uhr ihr 2. Sommerfest im Hinterhof der AIDS-Hilfe Düsseldorf. Eingeladen waren alle Klienten, Mitglieder, Ehrenamtliche und Freunde des Hauses.

Auch das diesjährige Sommerfest wurde unter einem Motto gefeiert – „Ein Tag am Meer“. Eine Arbeitsgruppe organisierte seit dem

Frühjahr alles rund um das Fest. Der Aufbau hatte schon am Tag vorher begonnen, hier wurden wir von den Praktikanten des Bereichs Prävention tatkräftig unterstützt.

Das Reisebüro der GdP stellte Ferien-Plakate und sommerliche Aufsteller zur Verfügung. Unser Nachbar „Partydiscount“ schenkte uns erneut viele Dekostücke und Heinz und die Kreativgruppe gestalteten wieder tolle dekorative Elemente für die Wände und Tische wie Leuchttürme, Strand- und Meerlandschaften und me(e)hr.

Pflanzen aus den Räumen begrünt den Hof und die

hübsche maritime Blumentischdeko von Sabine Voss (Blumenhaus Matthes) rundete die bunte und liebevoll gestaltete Deko ab, sodass sich auch dieses Jahr der karge Hinterhof in eine schöne und gemütliche Location verwandelte.

Über 120 Gäste kamen und feierten ein schönes Fest. Mit der Getränketheke, dem Grill, Essenszelt sowie vielen Biertischgarnituren und Stehtischen war der Hof gut gefüllt.

Trotz des wechselhaften Wetters ließen sich die Besucher die Stimmung bei Begrüßungs-Beerenbowle und leckeren Würstchen vom Grill, gespendet von der Albert-Schweitzer-Apothek e nicht verderben und trotzten mit Regenschirmen den kurzen Regenschauern. Das leckere Buffet wurde von den Besuchern, der Dienstags-Frühstücksgruppe, den Kümmerlingen, Ehren- und Hauptamtlichen mit vielen Essensspenden unterstützt. Vielen Dank auch an Casa Galicia für den tollen Tapasteller, an Getränkehandel Broich für die Wasserspenden und an Josef Rau für die großzügigen Brot- und Kuchenspenden.

Die letzten Gäste halfen um 21.00 Uhr noch beim Aufräumen ... Die Resonanz war durchweg positiv, sodass wir uns jetzt schon auf unser nächstes „Hinterhof-Fest“ freuen.

Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer, Unterstützer, Praktikanten, Essensspender, die kreativen Bastler und an die Arbeitsgruppe Sommerfest!

Christopher Street Day in Düsseldorf, ColognePride in Köln und Rosa Montag auf der Düsseldorfer Rheinkirmes

Text: Marco Grober · Fotos: AHD-Archiv, Heike Gröper

Wie in jedem Jahr fand Anfang Juni der Düsseldorfer CSD statt, Anfang Juli der Cologne Pride.



Die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. beteiligte sich am Düsseldorfer CSD, der unter dem Motto "Gott sei Dank" stand, mit einem Eröffnungsgottesdienst, einem Infostand und selbstverständlich mit einer Fußgruppe bei der Demonstration. Unterstützt wurde die AIDS-Hilfe von der bundesweiten Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe "Ich weiss was ich tu".

Am gemeinsamen Infostand mit SchLAu Düsseldorf wurden wieder viele Gespräche geführt, Pins verkauft, Informationen rausgegeben und Spenden gesammelt. Schon traditionell übergab auch Ralf seine Spende, die er anlässlich seines Geburtstages von seinen Gästen erhalten hat. Vielen Dank dafür!!!



Der gemeinsame Kölner Auftritt von "Herzenslust" und "Ich weiss was ich tu" hatte das Thema "UnitedLoveAir – Cum and fly with us!" Besonders eindrucksvoll war die Fußgruppe mit ca. 150 Teilnehmern in Flugbegleiteroutfits.



Und weil das so schön aussah, wurden diese Outfits am Rosa Montag, auch Pink Monday genannt, noch mal in Düsseldorf vorgestellt.

Auch die Praktikantengruppe beteiligte sich an der Sammelaktion! Insgesamt konnten 1.302,13 Euro gesammelt werden.

Ein von Pride Premium Urlaub GmbH gesponsertes CSD-Wochenende in Hamburg wurde im Bayernzelt für 220 Euro zu Gunsten von Heartbreaker versteigert.

Die Verleihung der KOMPASSNADEL 2011

Seit nunmehr 18 Jahren lädt das Schwule Netzwerk NRW zum CSD-Empfang anlässlich der ColognePride ein – seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit der AIDS-Hilfe NRW. Der Empfang bietet den geladenen Gästen aus den Mitgliedsorganisationen, aus kooperierenden Verbänden, aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Möglichkeit zum Austausch und zum Kennenlernen. Im Rahmen des Empfangs verleiht das Schwule Netzwerk NRW zum elften Mal den Preis DIE KOMPASSNADEL.



Die Kompassnadel für besonderes prominentes Engagement bei der Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz der schwulen und lesbischen Minderheit verleihen wir an Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-



Westfalen. In ihrer Regierungserklärung zum Amtsantritt ging sie im Landtag selbstverständlich auf die Belange der schwulen und lesbischen Minderheit in Nordrhein-Westfalen ein.

Als Ministerpräsidentin einer rot-grünen Landesregierung verankerte Hannelore Kraft schwul-lesbische Themen als Querschnittsaufgabe in allen Bereiche politischen Handelns. Der gerade entstehende Aktionsplan gegen

Homophobie bringt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Politik und Ministerien mit Vertreterinnen und Vertreter aus Schwulen-, Lesben- und Transsexuellengruppen und -verbänden an einen Tisch, um notwendige Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Dieses Projekt unterstützen wir als Landesverband mit unserer Mitarbeit und würdigen es mit der Verleihung der Kompassnadel.

Wir wollen Hannelore Kraft auf ihrem Kurs bestärken und hoffen, dass diese neue Form der politischen Sichtbarkeit von Schwulen und Lesben an prominenter Stelle eine nachhaltige Wirkung zeigt.



Mit Ansgar Cziba von der Schwule Initiative Siegen (SIS) erhält die Kompassnadel 2011 einen schwulenpolitisch aktiven Mann, der sich um den Aufbau schwuler Selbsthilfestrukturen im ländlichen Raum verdient gemacht hat. Maßgeblich hat er dazu beigetragen, dass Siegen heute ein Begegnungszentrum für Lesben und Schwule, eine hauptamtlich geführte Beratungsstelle und ein jährliches Straßenfest zum CSD vorweisen kann.

Mit einer Beharrlichkeit, die Anstrengung und Widerstandsfähigkeit gegen Anfeindungen und Rückschläge erfordert, entwickelt er in vorbildlicher Weise Initiativen, die auch vielen anderen Projekten in NRW Mut machen. Als Stadtverordneter bringt er sich aktiv in die Lokalpolitik ein und bewegt Entscheidungen für schwul-lesbische Belange auch weit über die Selbsthilfe hinaus.

Ansgar Cziba ist seit vielen Jahren ein verlässlicher und engagierter Partner im Schwulen Netzwerk NRW. Im Verband setzt er sich für die Interessen der SIS ein, deren Vorstandsmitglieder bereits vor 20 Jahren das Schwule Netzwerk NRW mitgegründet haben.

Jugendliche machen ein Sozialpraktikum in der AIDS-Hilfe Düsseldorf

Text: Beril · Foto: Kerstin Kollenberg



Wir, sechs Schüler des Berufskollegs Bachstraße aus dem Wirtschaftsgymnasium, wollten uns mit etwas mehr Tief-sinn, Ernsthaftigkeit und mit dem "richtigen" Leben beschäftigen.

Die Erwartungen an unser zweiwöchiges Sozialpraktikum bei der AIDS-Hilfe Düsseldorf waren nicht so hoch, wir wollten uns überraschen und das Ganze auf uns zukommen lassen ohne voreingenommen zu sein.

Diese wurden aber schon von Anfang an übertroffen, als uns zwei Betroffene offen von ihrem Leben mit HIV und Aids erzählten. Während des Gespräches hatten wir gemischte Gefühle, aber waren dankbar dafür, dass sie uns Ehrlichkeit und Offenheit entgegenbrachten. Uns fiel auf, dass die Beiden ihr Leben genießen und trotz ihrer Erkrankung glücklich sind

und uns damit zeigten, dass das Leben trotz ihrer Krankheit lebenswert ist.

Schon am nächsten Tag sollten wir beim alljährlichen Sommerfest helfen. Motto war: „Ein Tag am Meer“. Das Wetter kam einem auch so vor. Alles war dabei: Sonne, Regen und Wind. Wir halfen beim Auf- und Abbau und während des Festes konnten wir interessante Unterhaltungen führen und Lebensgeschichten austauschen, in einer familiären Atmosphäre von jung bis alt, von schwul bis lesbisch und hetero und von afrikanisch bis europäisch.

Das nächstspannende Ereignis war für uns der „Pink Monday“ auf der größten Kirmes am Rhein. Getreu dem Motto „Cum and fly with us“ sind wir samt Flugbegleitermützen und mit den dazugehörigen T-Shirts durch das Getümmel „geflyt“ und haben viele Kondome, Süßigkeiten verteilt, aber vor allem Spenden sammeln können.

Selbst Kellnern in den Zelten und einer Band konnten wir die roten Schleifen anstecken. Diese Band wurde direkt danach von Center.TV interviewt und das „Symbol der Solidarität“ konnte somit noch mehr ins rechte Licht gerückt werden.

Zu guter Letzt ein kleines Fazit unsererseits:

In der ganzen Zeit des Praktikums haben wir viel Wissenswertes erfahren, vor allem das Herz der Organisation – die vielen engagierten Mitarbeiter – kennenlernen dürfen und einen Einblick in die vielen Projekte gewinnen können. Wir bedanken uns für die Herzlichkeit und Mühe, die uns entgegengebracht wurde ... und wir haben schon „gedroht“: **„Wir kommen wieder!“**

Ehrenamtler gesucht – Wir freuen uns auf Euch!

Viele Aktionen und Projekte der AIDS-Hilfe und ihres Förderkreises Heartbreaker können nur durch ehrenamtliche Hilfe und Mitarbeit realisiert werden. Wir freuen uns über regelmäßige Unterstützung aber auch über Mithilfe bei einzelnen Aktionen – wie es Ihre Zeit erlaubt.

Als Berater oder Betreuer, in der Verwaltung, in der Partyszene, beim Spendensammeln am Welt-Aids-Tag, als helfende Hand bei den Benefiz-Events von Heartbreaker, bei Herzenslust, etc. ... – in vielen Bereichen benötigen wir noch Unterstützung. Keine Angst, alle „Neueinsteiger“ werden je nach Projekt kompetent geschult.

Wenn Sie Lust haben, mehr über die ehrenamtliche Arbeit in der AIDS-Hilfe und ihres Förderkreises zu erfahren, schauen Sie doch einfach unter www.duesseldorf.aidshilfe.de oder www.heartbreaker-duesseldorf.de nach oder besuchen Sie direkt unseren Info-Abend.

Er findet jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf statt.

Weitere Informationen erhalten Sie über Hannah Ross unter 0211/77095-23 oder hannah.ross@duesseldorf.aidshilfe.de

Stellenausschreibung LifeGuards

„LifeGuards“ ist ein Projekt der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. Wir betreiben Präventionsarbeit zu den Themen HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und sind dort unterwegs, wo sich Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Freizeit aufhalten. Das Team verteilt Infomaterial und Kondome und steht als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Gesucht wird eine Honorarkraft (m/w, 8 h/Woche, 10 Euro/Std.), die

- sich mit den präventiven Zielen im Bereich „Safer Sex“ und „Safer Use“ identifizieren kann,
- bereit ist, sich ein fachliches Grundwissen zu den Themen „HIV/Aids“ und „Partydrogen“ anzueignen,
- Spaß am Umgang mit anderen Menschen hat und anderen Lebensstilen gegenüber offen ist,
- bereit ist, abends und an Wochenenden zu arbeiten,
- zuverlässig ist,
- sich in der Club- und Jugendszene wohl fühlt, die Musik und den Lebensstil kennt und mag.

Wir bieten:

- Schulungs- und Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich „HIV/Aids“ und „Partydrogen“
- Konzeptionelle Mitarbeit
- Teilnahme an projektübergreifenden Veranstaltungen der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Infos, Bewerbung und Kontakt über:

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Carolin Heller

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

0211-7709535

carolin.heller@duesseldorf.aidshilfe.de

www.life-guards.de



Care24 PflegeService GmbH sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Pflegedienstleitung (m/w)

Sie haben Interesse, die Weiterentwicklung eines Pflegedienstes in Verzahnung mit Projekten des Betreuten Wohnens und der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. maßgeblich mit zu gestalten. Hohe pflegerische Qualität ist Ihnen ein besonderes Anliegen bei gleichzeitigem kompetentem Blick auf betriebswirtschaftliche Kennzahlen, anhand derer Sie wirtschaftlich erfolgreich steuern können.

Vorraussetzungen:

- Abgeschlossene Ausbildung zur Krankenpflegekraft
- Anerkennung als verantwortliche Pflegefachkraft entsprechend § 71 SGB XI
- Langjährige Leitungserfahrung in der ambulanten Pflege
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (MS-Office, Internet, Medifox)
- Gültiger Führerschein Klasse B (ehem. 3)

Wir bieten Ihnen eine unbefristete, abwechslungsreiche und interessante Vollzeitstätigkeit mit großen Gestaltungsmöglichkeiten.

Eine leistungsgerechte Bezahlung sowie Coaching sind selbstverständlich.

Aussagekräftige Bewerbungen richten Sie bitte an: Care24 PflegeService GmbH, Lutz Middelberg, Mobil 0176/101 77 233, Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf.

Gruppen**SaM**

14-tägig Montag
von 20.00 bis 22.30 Uhr Gesprächsrunde
für SM-Interessierte
Kontakt: Michael, Telefon 0 21 61/46 02 19

Friends-Gruppe

14-tägig Mittwoch (ungerade KWs)
von 18.00 bis 21.30 Uhr
Gesprächsgruppe für HIV-positive
Menschen. Anmeldung bei Klaus
Bleymehl, Telefon 02 11/7 70 95-22

Gottesdienst-Gruppe

Die Gruppe bereitet pro Jahr 4 bis 5 ökumenische Gottesdienste vor und führt diese in Zusammenarbeit mit der HuK Düsseldorf durch.
Kontakt: Sabine Symonds,
Telefon 02 11/7 70 95-32

Nächster Gottesdienst**Ökumenischer Gottesdienst**

10. September 2011, 18.00 Uhr
Gottesdienst mit der HuK
Evangelische Immanuelkirche
Pionierstraße 61, 40215 Düsseldorf

Offene Treffs**Frühstück**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Frühstück für Menschen mit HIV und
Aids und ihren Freunden im Loft-Café
der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Unkostenbeitrag: 1,50 Euro

Jeden Donnerstag von 11.00 bis 13.00 Uhr
Kostenloses und leckeres Frühstück für
Menschen mit Drogenerfahrung in der
AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Extras: Medizinische Erstversorgung und
Tipps & Tricks zu Safer Use

Und sonst ...**»Ich will was tun...«**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
19.00 Uhr. Infoabend für Leute, die sich
für ehrenamtliche Mitarbeit bei der
AIDS-Hilfe oder ihrem Förderkreis Heart-
breaker interessieren.

SchLAU

Jeden ersten Mittwoch im Monat,
19.00 bis 21.00 Uhr. Ehrenamtlergruppe
für schwul-lesbische Aufklärung.
Anmeldung unter Telefon 02 11/7 70 95-0
oder schlau@duesseldorf.aidshilfe.de

SportHIV

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr.
Stressfreier Sport für Männer mit HIV
und Aids. Turnschuhe nicht vergessen!
Turnhalle Luisenstraße 73
Einmalige Anmeldegebühr
Nicht in den Schulferien!

Gayrobic

Aerobic-Gruppe der AHD für schwule
Männer. Infos bei Dietmar unter Telefon
02 11/49 210 68
Sporthalle der Hauptschule
Charlottenstr. 110/Eingang Klosterstr.
www.gayrobic-duesseldorf.de
Nicht in den Schulferien!

**Kreativ-Gruppe »Basteln und
Handarbeit für Jedermann«**

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr
in der ersten Etage der AIDS-Hilfe
Düsseldorf e.V.
Leitung: Jürgen Glasmacher
Kontakt: saxo@georg@aol.com
Telefon: 0176/78 22 94 77

Johannes-Weyer-Straße 1**40225 Düsseldorf****Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr

AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Telefon 02 11/7 70 95-0
Fax 02 11/7 70 95-27
info@duesseldorf.aidshilfe.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Beratung

Telefon 02 11/19411
Montag bis Donnerstag:
10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag:
10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
Online-Beratung
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Care24 PflegeService gGmbH

Telefon 02 11/90 09 72-0
Fax 02 11/90 09 72-99
info@care24-pflegeservice.de
www.care24-pflegeservice.de

Wohnungslosenprojekt

Dagmar Franke, Telefon 0176/18 00 97 22
Iris Ousen-Foltz, Telefon 0176/18 00 97 23

HEARTBREAKER,

Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Telefon 02 11/7 70 95-40
Fax 02 11/7 70 95-45
heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de
www.heartbreaker-duesseldorf.de

**PULS – schwul-lesbische Jugendarbeit
Düsseldorf e. V. (SLJD)**

Corneliusstr. 28, 40215 Düsseldorf,
Telefon 02 11/ 210 94 852
info@sljd.de
www.puls-duesseldorf.de

Schwules Überfall Telefon

Telefon 02 11/1 92 28
Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr,
Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr

**AIDS-Beratung
des Gesundheitsamtes Düsseldorf**

Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf,
Telefon 02 11/8 99 26 63
HIV-Test anonym und kostenlos



Es ist angerichtet!

Loftkantine – der Mittagstisch für den kleinen Geldbeutel.

Eröffnung
12. Oktober



Ein Projekt der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

- ♥ Gesundes und leckeres Essen zu zwei günstigen Tarifen
- ♥ Immer mit einer vegetarischen Alternative
- ♥ Mittwochs von 12.30 bis 14.30 Uhr
- ♥ Mehr Infos unter www.loftkantine.de